



**WELTWEITE GRUPPENREISEN
MIT VIEL INDIVIDUELLER FREIHEIT**

**RUNDREISE IRAN, 22
TAGE**

Kaum ein anderes Regime im Nahen Osten ist in der westlichen Welt so umstritten wie das des Iran. Obwohl der Reformkurs einiges in der Wahrnehmung verändert hat, existiert in den Köpfen vieler Menschen noch ein verzerrtes, unvollständiges oder einfach veraltetes Bild dieses Landes. Trotz aller Gerüchte ist die Realität im Iran dann doch ein farbenfrohes orientalisches Märchen mit traumhaft gekachelten Moscheen, wichtigen Mullahs, geheimnisvoll verschleierten Frauen und einer Gesellschaft auf dem steinigen Weg zur Moderne.

Diese Angaben werden bei Bedarf aktualisiert. Wir empfehlen daher, kurz vor der Abreise auf www.djoser.de den aktuellen Informationsstand abzurufen.

08.05.2017

REISEVERLAUF

- Tag 1 Flug Frankfurt - Teheran, Ankunft Teheran
- Tag 2 Teheran
- Tag 3 Teheran - Bandar Anzali
- Tag 4 Bandar Anzali: Ausflug Masuleh
- Tag 5 Bandar Anzali - Teheran
- Tag 6 Teheran - Damghan
- Tag 7 Damghan - Bastam
- Tag 8 Bastam - Mashad
- Tag 9 Mashad
- Tag 10 Mashad
- Tag 11 Flug Mashad - Yazd
- Tag 12 Yazd
- Tag 13 Yazd - Shiraz
- Tag 14 Shiraz
- Tag 15 Shiraz: Ausflug Persepolis
- Tag 16 Shiraz
- Tag 17 Shiraz - Isfahan
- Tag 18 Isfahan
- Tag 19 Isfahan
- Tag 20 Isfahan - Kashan
- Tag 21 Kashan - Teheran
- Tag 22 Flug Teheran - Frankfurt, Ankunft Frankfurt



VON TAG ZU TAG

Rundreise Iran, 22 Tage

Teheran

Tag 1 Flug Frankfurt - Teheran, Ankunft Teheran

Tag 2 Teheran

Tag 3 Teheran - Bandar Anzali

Unsere Rundreise beginnt in der Hauptstadt [Teheran](#), einer betriebsamen Millionenstadt am Fuße des Elburs-Gebirges. Man nimmt an, dass mittlerweile ca. 15 Millionen Einwohner in der Metropolregion leben. Die wichtigsten Bauwerke sind zur Zeit der Kadscharen errichtet worden. Die sehenswürdigen Zentren in Teheran sind der [Golestân-Palast](#), die Moschee Masjed-e Emam Khomeini, das Museum Reza-Abbasi, der alte Basar und der Palast Saadabad (mit diversen im Park enthaltenen Palästen, wie dem Weißen Palast und dem Grünen Palast).



Die Größe der Stadt wirkt sich auch auf die Mentalität der Teheranis aus, nirgends sonst im Iran werden Sie so viele geschminkte Frauengesichter und eine lockerere Handhabung der Kleidervorschriften vorfinden. Bestimmt ist dies auch auf die hohe Konzentration der Intellektuellen und Künstler, sowie der in Teheran lebenden Ausländer zu verdanken, die sich vorwiegend im Norden der Stadt in den besseren Wohnvierteln angesiedelt haben. Sie sollten unbedingt das archäologische Museum „[Muze-ye Iran-e Bastan](#)“ besuchen. Es gilt als das schönste Museum des Iran überhaupt und bietet zahlreiche, eindrucksvolle Exponate aus unzähligen Epochen.

Eine weiteres sehenswertes Museum ist das Glas- und Keramikmuseum, nicht nur wegen seiner Exponate sondern auch wegen des Gebäudes an sich, das aus der Ghajar-Zeit um 1910 stammt.

Das Wahrzeichen Teherans ist der Freiheitsturm (Borj-e Azadi) ganz in der Nähe des Flughafens. Er vereint in seiner Architektur moderne und antike iranische Stilelemente. 2006 erhielt die Stadt ein weiteres Wahrzeichen, den [Borj-e Milad](#). Zur Zeit ist es der sechsthöchste Fernsehturm der Welt.

Erkunden Sie die wundervollen Moscheen, wie die Imam-Khomeini Moschee oder decken Sie sich im großen Basar mit seinen ca. 200 ha Ausdehnung (der größte überdachte Bazar im Nahen Osten) noch mit dem ein oder anderen Mitbringsel ein. Günstige Souvenirs können Sie auch in der Nähe der Meidân-e Emâm Khomeini erstehen.

Bandar Anzali

Tag 4 Bandar Anzali: Ausflug Masuleh
Tag 5 Bandar Anzali - Teheran



Am Morgen des vierten Tages werden wir uns in die Provinz Gilan begeben. Sie liegt am südwestlichen Ufer des Kaspischen Meeres und erstreckt sich zwischen den südlichen Ausläufern des Kaukasus, den nördlichen dicht bewaldeten Hängen des Elburs-Gebirges und dem Kaspischen Meer.

Provinzhauptstadt ist Rasht mit ca. 640.000 Einwohnern.

In den Bergregionen Gilans gibt es zahlreiche traditionelle Bergdörfer. Eines der schönsten Dörfer ist das Dorf [Masuleh](#). Es liegt in einer Höhe von 1.050 m über dem Meeresspiegel und schmiegt sich an einen steilen Berghang. Das Dorf ist von dichten Wäldern umgeben und ist in unregelmäßiger Terrassenbauweise in den Berg hineingebaut. Dabei dienen manche der Dächer als Fußweg der nächsthöheren Terrasse. Die Winter in dem Dorf sind sehr kalt und schneereich, die Sommer dafür angenehm frisch.

[Bandar Anzali](#) liegt auf einer schmalen Landzunge und ist etwa 35 km von der Provinzhauptstadt Rasht entfernt. Mit seinem natürlichen Hafen entwickelte sich die Stadt im 19. Jahrhundert zum bedeutendsten iranischen Seehafen am Kaspischen Meer. Von hier aus betrieb man einen regen Handel mit Russland, der die Entwicklung der Stadt beeinflusste. Auch heute noch ist dieser zu erkennen: sei es in der Architektur oder auch an den Auslagen in den Schaufenstern. In Bandar Anzali leben ca. 110.000 Menschen. Ungewöhnlich für iranische Verhältnisse ist die ebenfalls russisch beeinflusste Promenade, die man sonst in keiner iranischen Küstenstadt findet. Sie verläuft in der Nähe des Basars. Besondere Bedeutung besitzt Bandar Anzali heute als Zentrum der staatlichen Kaspi-Fischerei. Die Störarten Beluga, Osietra und Sevruga und deren Kaviar sind weltbekannt. Südlich von Bandar Anzali befindet sich eine Süßwasserlagune. Sie ist etwa einen 0,5 - 8 m tief und wird von vier Flüssen aus den Talesh-Bergen mit Süßwasser versorgt. Die Lagune ist von Schilfdickicht umgeben und bietet zahlreichen Fisch- und Vogelarten einen idealen Lebensraum. Es besteht die Möglichkeit, sich ein Motorboot zu mieten und damit eine Fahrt durch diese Naturidylle zu unternehmen.

Damghan

Tag 6 Teheran - Damghan
Tag 7 Damghan - Bastam

Von Teheran aus werden wir über [Semnan](#), [Damghan](#) und [Shahrud](#) nach Bastam fahren. Semnan, die Hauptstadt der Provinz Semnan, ist ca. 185 km östlich von Teheran gelegen. Die Stadt hat etwa 60.000 Einwohner. Sie ist eine Oasenstadt am Rande der [Dasht-e Kavir](#) und lag einst an der weltberühmten Seidenstraße, die von Westchina zum Mittelmeer führte. Das alte Basarviertel liegt im Zentrum der Stadt. In diesem befindet sich die Masjed-e Jame Moschee. Das 21 m hohe, seldschukische Minarett aus dem 12. Jahrhundert weist einige alte Inschriften auf. Es gibt auch noch ein kleines ethnologisches Museum, das in einem alten, renovierten Hammam untergebracht ist.



Wir fahren weiter in das ca. 125 km nordöstlich gelegene Damghan. Damghan lag ebenfalls an der Seidenstraße und ist seit dem 8. Jahrhundert bewohnt. In der Stadt befindet sich die wahrscheinlich älteste Moschee (erbaut im 8. Jahrhundert) des Iran sowie mehrere alte Minarette und Grabtürme.

An der Straße nach Bastam im Dorf Mehmandust gibt es einen alten Grabturm aus dem Jahre 1096. Die Kuppel des Turmes ist zwar zerstört, aber die schönen Ziegelmuster können durchaus einen kurzen Stopp rechtfertigen. Bastam ist eine typisch iranische Kleinstadt. Eine große, aus mehreren Gebäuden bestehende Klosteranlage, die auf das 11. Jahrhundert zurückgeht, ist hier zu besichtigen. Das Mausoleum eines bedeutenden Mystikers aus dem 11. Jahrhundert ([Abdu Yazid Bastami](#)) bildet vielleicht den wichtigsten Teil der gesamten Klosteranlage mit einem Grabturm, der ein kegelförmiges Dach hat. Der Eingang, die Vorhalle und der Iwan der Moschee, die vor dem Mausoleum liegt, sind mit geometrischen Mustern und blauen Fliesen verziert. Einige der Gebäude wurden renoviert.

Mashad

Tag 8 Bastam - Mashad

Tag 9 Mashad

Tag 10 Mashad



Am frühen Morgen begeben wir uns auf den Weg in das ca. 490 km entfernte [Mashad](#). Während der Fahrt kommt man an vielen alten, verfallenen Karawansereien vorbei. In Miyandasht, etwa 150 km vor Sabzevar, kann man die wohl größte Karawanserei besichtigen. Von Sabzevar fahren wir weiter in Richtung Neishabur, das etwa 112 km westlich von Mashad liegt. Falls es die Zeit erlaubt,

kann man sich die Gräber von [Fariduddin Attar](#) (1110 - 1220), eines persischen Dichters und Mystikers, des Mathematikers und Poeten Omar al-Khayyam (1048 - ca.1131) oder des Imam Zadeh Mohammad Mahroogh (ca. 1570) anschauen. Am späten Nachmittag werden wir dann Mashad erreichen.

Mashad ist mit weit über 2,4 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Iran. Von wirtschaftlicher Bedeutung sind neben der traditionellen Teppichherstellung die Woll- und Baumwollverarbeitung sowie die Herstellung chemischer und pharmazeutischer Produkte. Der alte Name der Stadt war Sanabad. Nach Berichten aus der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts nutzen einige Reiche die Stadt als Sommerresidenz.

Zu den Sehenswürdigkeiten gehören die [Grabmoschee des Imam Reza](#) (768-818 n.Chr.) aus dem frühen 9. Jahrhundert. Sie wird von den schiitischen Muslimen als heilige Stätte verehrt und zieht jedes Jahr über 5 Millionen Touristen und Pilger an. Das Mausoleum besteht aus mehr als 20 Einzelgebäuden, zwei Moscheen, mehreren Religionsschulen, zwei Museen und einer großen Hofanlage. Die einzelnen Bauwerke sind mit prächtigen Spiegeln und versilberten Türen ausgestattet und haben goldüberzogene Kuppeln und Minarette. Frauen müssen über ihrem Mantel und Kopftuch einen Chador (das traditionell iranische Frauenkleid: ein 2m x 2m Tuch, mit welchem der Kopf, die Haare und der Körper bedeckt wird) tragen. In Mashad liegt auch der Kalif Harun ar-Raschid begraben, der dort während eines Feldzuges starb. Das Mausoleum des berühmten iranischen Dichters Ferdowsi befindet sich in der Nähe von Mashad, in dem kleinen Ort Tus und gehört zu den touristischen Attraktionen dieser Stadt.

Die etwa 1.000 km lange Strecke von Mashad nach Yazd werden wir mit dem Flugzeug zurücklegen.

Yazd

Tag 11 Flug Mashad - Yazd

Tag 12 Yazd

Bei gutem Wetter kann man vom Flugzeug aus die Wüsten Dasht-e Kavir und [Dasht-e Lut](#) erkennen. [Yazd](#) ist eine der ältesten Städte des Iran und die interessanteste Wüstenstadt. Im 10. Jahrhundert war die Stadt bekannt als stark befestigter und reicher Handelsplatz am Schnittpunkt wichtiger Handelsrouten aus Zentralasien und Indien nach Westen und Süden. Im Jahre 1272 besuchte Marco Polo [Yazd](#). Das heiße Wüstenklima erzwang den Bau zahlreicher Windtürme, die jeden Windhauch in die tiefer gelegenen Wohnräume leiten. Diese Türme sind in allen Wüstenstädten des Iran zu finden.



Berühmt ist die Stadt als Hochburg der Zarathustrier, die vor den Arabern hierher geflüchtet sind. In den Vororten sind noch einige Feuertempel zu sehen, auf den Hügeln außerhalb der Stadt gibt es mehrere „Türme des Schweigens“, auf denen die Zarathustrier früher ihre Toten den Geiern zum Fraß vorwarfen. Am leichtesten zugänglich sind zwei etwa 12 km südwestlich der Stadt gelegene Türme. Bestattungen finden hier seit 50 Jahren nicht mehr statt.

Wir werden die Freitagsmoschee besichtigen, die berühmt ist für ihr Eingangsportal und zwei Minarette, die höchsten des Iran. Auch das Mausoleum der zwölf Imame befindet sich in der Nähe der Freitagsmoschee. Beachtenswert sind ihre schöne, 1036/37 errichtete Kuppel und die Reste der ursprünglichen Deckenbemalung und Stuckverzierungen.

Am 13. Tag unserer Rundreise verlassen wir Yazd in Richtung Shiraz.

Shiraz/Persepolis

Tag 13 Yazd - Shiraz

Tag 14 Shiraz

Tag 15 Shiraz: Ausflug Persepolis

Tag 16 Shiraz

Tag 17 Shiraz - Isfahan



Von [Shiraz](#) aus werden wir [Persepolis](#) oder Takht-e-Jamshid, wie es auch heißt, besuchen. Persepolis war die Hauptstadt des antiken Perserreiches und ist etwa 90 km von Shiraz entfernt. Sie zählt zum UNESCO-Weltkulturerbe. Die "Stadt der Perser" ist eine der großartigsten Ruinenstädte der Welt, die etwa 50 Jahre vor der Akropolis von Athen errichtet wurde. 331 v. Chr. wurde Persepolis von den Heeren Alexanders des Großen eingenommen, die Schätze und Bücher wurden abtransportiert und anschließend

unbeabsichtigt angezündet. Bis zum Mittelalter war die Stadt bewohnt und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts archäologisch ergründet. Pasargadae ist nur unweit entfernt. Hier befindet sich das Grabmal des persischen Königs Kyros II. In [Nagsh-e-Rostam](#) befinden sich die berühmten Achämenidengräber und sassanidischen Reliefs.

Shiraz ist die Hauptstadt der Provinz Fars auf 1.530 m Höhe gelegen. Shiraz hat trotz seiner Lage in der Wüste ein eher ausgeglichenes Klima mit milden Wintern und angenehmen, nicht zu heißen Sommern. Es ist eine sehr grüne Oasenstadt, umrahmt von zwei Gebirgsketten, die nördlich und südlich der Stadt verlaufen. Das Stadtbild wird von den vielen schönen Gartenanlagen und den Mausoleen der berühmten Dichter [Hafez](#) und [Saadi](#) bestimmt. Sie werden die Masjed-e Nou Moschee (heute bekannt unter dem Namen Masjed-e

Shohada) sehen, welche mit einem Grundriss von 200 x 160 m die größte Irans ist. Der von vier Iwanen umgebene Innenhof misst 100 x 200 m. Das [Shâh-e Cherâgh](#) Mausoleum mit seinen sehr sehenswerten Mosaiken ist seit mehreren Jahren für Nichtmuslime nicht mehr zu besichtigen. Die reich verzierte Kuppel ist von fast jedem Punkt in der Stadt sichtbar und eines der Wahrzeichen von Shiraz.

Von Shiraz fahren wir weiter nach Isfahan.

Isfahan

Tag 18 Isfahan

Tag 19 Isfahan

[Isfahan](#) ist auch eine Oasenstadt. Sie ist in einem weiten Tal, an den östlichen Hängen des Zagros-Gebirges gelegen. Die Stadt hat ca. 1,75 Millionen Einwohner und ist zugleich Hauptstadt der gleichnamigen Provinz. Das moderne Isfahan ist Universitätsstadt und verfügt über einen eigenen Flughafen.

Unter den Safawiden (1501-1722) erfuhr Isfahan einen Aufschwung und erlangte seine heute noch zu bewundernde Pracht. 598 verlegte [Schah Abbas I.](#)

(reg. 1587-1629) die Hauptstadt des damaligen Persiens von Qazwin nach Isfahan, das er zu einem Paradies auf Erden machen wollte. Er ließ den Meidan-e [Naqsch-e Jahan](#) (heute Meidân-e Emâm), den zentralen Platz von beeindruckender Großzügigkeit, anlegen.

Umlaufende zweistöckige Arkaden umrahmen das riesige Rechteck. An den beiden Schmalseiten des Platzes erheben sich zwei hohe und reich verzierte Eingangsportale: im Norden der Zugang zum Basar und im Süden das monumentale Eingangstor zur königlichen Moschee von Schah Abbas (heute Emam-Moschee), die von einer prächtigen, himmelblauen Kuppel gekrönt ist. In der Mitte der Längsseiten des Platzes stehen einander die kleine, ab 1603 erbaute Lotfollah-Moschee mit ihrer beigen Kuppel und der Ali Qapu (Hohe Pforte) gegenüber, ein Palast und gleichzeitig Torgebäude zu den ehemaligen königlichen Residenzen. Als ursprünglichen Pavillon aus timuridischer Zeit ließ Schah Abbas I. den [Ali Qapu](#) von zwei auf vier Stockwerke erhöhen, eine Torhalle vorbauen und eine Säulenhalle sowie ein Flachdach errichten.

Neben zahlreichen Palästen, Moscheen und Gartenanlagen wurden unter seiner Regentschaft auch herrliche Brücken über den Zayandeh Rud gebaut. Ein Meisterbau unter diesen zahlreichen Brücken ist die [Pol-e Khaju](#), die jedoch erst zur Zeit von Schah Abbas II. um 1650 als wichtigste Verkehrsverbindung zwischen Isfahan und Shiraz errichtet wurde. Gleichzeitig diente der zweigeschossige Arkadenbau als Staudamm und Schleuse. Durch die großen Toranlagen zwischen den Brückenpfeilern konnte das Wasser gestaut werden, um es



nach Bedarf für die Stadt zurückzuhalten.

Zu den ältesten Bauwerken der Stadt zählt die Freitagsmoschee ([Masjed-e jom'e](#)). Bereits um 900 n. Chr. angelegt, ließen verschiedene Herrscher den Bau erweitern und vergrößern, sodass man in ihm eine Vielfalt persisch-islamischer Baukunst vereint findet. Sehenswert ist in Isfahan auch das armenische Viertel Jolfa mit seinen Kirchen, dem christlichen Friedhof und dem armenischen Museum. Rund 50.000 armenische Christen holte Schah Abbas I. aus dem heute in Aserbaidschan liegenden Ort Jolfa nach Isfahan, um beim Ausbau seiner neuen Hauptstadt von ihrer Kunstfertigkeit und ihren kaufmännischen Fähigkeiten zu profitieren. Heute leben noch ca. 15.000 Armenier in Isfahan. Zahlreiche Bauwerke stehen unter Denkmalschutz oder wurden von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.

Kashan

Tag 20 Isfahan - Kashan

Tag 21 Kashan - Teheran

Tag 22 Flug Teheran - Frankfurt, Ankunft Frankfurt



An Tag 20 verlassen wir die wunderschöne Stadt und fahren weiter nach [Kashan](#).

[Kashan](#) ist eine Oasenstadt am Nordrand der Salzwüste Dasht-e Kavir gelegen. Sehenswert sind verschiedene Herrenhäuser und einer der ältesten und berühmtesten Gärten des Iran, der [Bagh-e-Fin](#). Am nächsten Tag verlassen wir Kashan in Richtung Teheran.

Vielleicht nutzen Sie die restlich verbleibenden Stunden in der Hauptstadt für einen Spaziergang oder eine letzte Fahrt mit der [Metro](#), um sich von diesem wunderschönen Land zu verabschieden. Nach einer letzten Übernachtung werden wir am nächsten Tag den Rückflug nach Frankfurt antreten.

Allgemeine Hinweise zum Reiseverlauf

Djoser-Rundreisen laufen nicht nach einem festen, unflexiblen Reiseschema ab. Die Reiserouten unserer angebotenen Programme stehen fest, jedoch besteht an den einzelnen Aufenthaltsorten die Möglichkeit, verschiedene Ausflüge zu unternehmen, von denen einige in der o.g. Beschreibung aufgeführt sind. Ihre Reisebegleitung bietet Ihnen an den meisten Tagen ein Besichtigungsprogramm bzw. fakultative Ausflüge an. Die Teilnahme an den Angeboten ist jedoch nicht verpflichtend, denn Sie können Ihren Tagesablauf auch ganz individuell oder in kleinen Gruppen gestalten.

Das Djoser-Konzept, das Ihnen eine Kombination aus organisierter und individueller Reise bietet, kann nicht bei allen von uns angebotenen Reisezielen gleichermaßen gehandhabt werden. In einigen Ländern können durch politische, sicherheitstechnische oder infrastrukturelle Gegebenheiten Einschränkungen bzgl. einer individuellen Tagesgestaltung während Ihrer Rundreise bestehen.

Bitte berücksichtigen Sie, dass sich bei dem Charakter unserer Rundreisen und den örtlichen Gegebenheiten unerwartete Situationen ergeben können, wodurch es passieren kann, dass geplante Aktivitäten und Ausflüge nicht durchgeführt werden können oder verändert werden müssen.

Auch die Transporte, Unterkünfte und sonstige Beschreibungen des Rundreiseverlaufs können sich, beispielsweise jahreszeitlich bedingt, verändern. Der Gesamtzuschnitt der Rundreise bleibt aber in jedem Fall erhalten.

LAND UND LEUTE

Allgemeines

Mit der Abkehr von der Monarchie und der darauf folgenden islamischen Revolution verschwand der Iran zunehmend aus dem Gedächtnis der westlichen Welt. Um so mehr machte das Land anderweitig Schlagzeilen: Fundamentalismus, Terror, Öl und Krieg prägten das Bewusstsein der westlichen Welt im Zusammenhang mit dem selbsternannten Gottesstaat. Nach jahrelanger Isolation zeigen sich die Staatsoberhäupter den „Imperialisten“ gegenüber nun moderater, ohne jedoch auf radikale Haltungen und Aktionen gänzlich zu verzichten. Grund genug für uns, eine Reise durch dieses kulturell und landschaftlich hochinteressante Land durchzuführen.

Ist Persien auch keine typische Urlaubsdestination, so ist es dennoch wohl eines der klassischsten Reiseziele. Hier findet der Reisende die Wiege unserer Kultur, die vor etwa 12.000 Jahren mit der neolithischen Revolution begann, als die umherstreifenden Nomaden sesshaft wurden. Fortan entwickelte sich die Region zum Brückenkopf zwischen der asiatischen und der europäisch-arabischen Welt.

Seit über 2.500 Jahren lässt sich die Geschichte des Iran schriftlich nachvollziehen. So sind es heute nicht nur historische Fragmente, die wir von Parthern, Hachameniden oder Sassaniden besitzen, sondern detaillierte Geschichte. Die Einkehr des Islam beendete die klassische Ära und begründet nun die Politik des Gottesstaates.

Die Verschmelzung von Religion, Politik und Wirtschaft macht den Iran dieser Tage zu einem der fundamental orientierten islamischen Staaten. Regiert wird dieser vom Staatspräsidenten, dem das islamische Parlament untersteht. Über die Staatsgewalten herrscht der oberste islamische Rechtsgelehrte.

Für den Touristen hat dieses strenge iranische Staatswesen unmittelbare Folgen. Es erfordert vom Reisenden ein besonderes Einfühlungsvermögen und legt ihm, vor allem was die Wahl der Kleidung anbetrifft, strikte Restriktionen auf. Wer sich an die Regeln hält, wird im Iran jedoch ein willkommener Gast sein. Schon allein deshalb, weil der Staat daran interessiert ist, dem Touristen sein durch „westliche Propaganda“ erzeugtes Vorurteil gegenüber dem Land zu nehmen.

Und außerdem: So zynisch es klingen mag. Die verschlossene Haltung des Landes hat vor allem im ländlichen Raum die Kultur des Staates konserviert, dass der Beobachter hier noch auf unverfälschte Lebens- und Arbeitsweisen trifft.

Abseits kultureller Leistungen ist der Iran auch landschaftlich eine Reise wert. Die 2.500 Kilometer langen Küstenstreifen entlang des Kaspischen Meeres und des Persischen Golfes einerseits und die bis zu 5.000 Meter hohen Gebirgszüge des Elburs und Zagros andererseits, bieten abwechslungsreiche Erholung im Iran. Und - wer hätte es für möglich gehalten - in diesen Hochgebirgslandschaften besteht sogar die Möglichkeit, auf gut ausgebauten Pisten Ski zu fahren.

Geschichte

Kaum ein Land verfügt über eine so lange kulturelle Geschichte wie der Iran. Bereits 10.000 v.Chr. wurden in der Hochebene Persiens einige umherstreifenden Nomadenstämme sesshaft und lebten vom Ackerbau und der Viehzucht. Arische Stämme ließen sich vor allem an den Hängen des Elburs- und Zagrosgebirges nieder. Dank ausführlicher schriftlicher Dokumentation lässt sich Persiens Geschichte der letzten 2500 Jahren nachvollziehen.

Mit dem Beginn des 2. Jahrtausends vor Christus strömten die arischen Stämme in die iranische Hochebene. Dabei siedelten sich die Parther in Khorassan an, die Meder Richtung Westen und die Perser Richtung Süden.

Das erste Großreich errichteten hingegen die Hachameniden. Ihr Herrschaftsgebiet erstreckte sich unter Darios I. (522 - 485 v. Chr.) vom Sand-Tal im Osten bis nach Griechenland im Westen. Die Baudenkmäler von Persepolis zeugen von der damaligen Macht des Reiches und gehören zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten des Iran. Nach dem Sieg über die Hachameniden durch Alexander, herrschten kurze Zeit später deren Nachfolger, die Seleukiden, über den Iran, woraus sich eine Vereinigung der iranischen und hellenistischen Kultur ergab.

Etwa um 250 vor Christus rückten die Parther, ein arisches Volk, von Khorasan nach Westen und Südwesten vor und errichteten ihr Reich in der iranische Hochebene. Ihre Hauptstadt war Tisfun und ihre Dynastie dauerte bis 224 nach Christus. Anschließend gründeten die Sassaniden eine neue Dynastie, die bis Mitte des siebten Jahrhundert nach Christus fort dauerte.

Das iranische Altertum zählt mit allen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zügen zu den prachtvollsten und wichtigsten Perioden der iranischen Geschichte. Ein reiches Kulturerbe und viele historische Baudenkmäler sind aus dieser Epoche übrig geblieben.

Mit der Durchdringung des Islam um Mitte des siebten Jahrhunderts nach Christus, kam es zu fundamentalen sozialen, politischen und religiösen Änderungen im Iran. Die zuvor unzufriedenen Iraner fanden in den islamischen Parolen ihre Ideale wieder und so nahmen sie den Islam auch bald als ihre Religion an.

Schließlich wurde zum dritten Mal das iranische Großreich unter den Safawiden errichtet. Die schiitische Glaubensrichtung, für deren Anhänger bis dahin stärkere Einschränkungen galten, wurde nun staatlich anerkannt. Der dynamische Charakter der schiitischen Glaubensrichtung und die mit ihr verbundenen, politischen und gesellschaftlichen Verpflichtungen begründeten den iranischen Widerstand gegen die drohende Gefahr der Ottomanen. Damit behaupteten die Iraner zu dieser Zeit ihre Unabhängigkeit und ihre nationale Identität und lehnten sich ein weiteres Mal als eine starke politisch-religiöse Kraft gegen eine Macht auf, die sich das Recht der Vormundschaft über die muslimische Welt anmaßte. Die Ära der Kadscharen-Dynastie ist von der Ausweitung der ausländischen Machteinflüsse, der Russen und der Engländer, gekennzeichnet. Diese Kolonialmächte, die sich des dynamischen, kämpferischen Charakters des Islam bewusst geworden waren, unterließen keinen Versuch ihn auszuschalten.

Um zu verdeutlichen, wie tiefgreifend der Islam die iranische Gesellschaft innerlich prägte, muss daran erinnert werden, dass viele der gesellschaftlichen Bewegungen der zeitgenössischen iranischen Geschichte wie der Tabakboykott, die Konstitutionsbewegung, der Dschungelaufstand und der Aufstand des Scheichs Mohammad Khiabani ihre Wurzeln im religiösen Glauben hatten. Selbst bei der Verstaatlichung der Erdölindustrie war die Rolle des Islam recht beachtlich.

Die sich zuspitzenden religiösen Spannungen und der Eifer der religiösen Kräfte führten zu einer riesigen Massenbewegung und gipfelten in der islamischen Revolution. 1979 wurde schließlich die Islamische Republik Iran unter Führung des Iman Ayatollah Khomeini gegründet. Die islamische Revolution führte im Iran zur Bildung eines Gottesstaates, der die weltliche und geistige Macht im Land vereinigte. International führte diese Entwicklung zu einer starken Verunsicherung. Vor allem die Weltmächte gingen zu dem Staat am persischen Golf auf kritische Distanz. Mit dem Ende des Iran-Irakkrieges 1988 und dem Tod des Ayatollah Khomeini 1989 brach im Iran ein neues Zeitalter unter der Führung von Hojatoleslam Hashemi Rafsandjani an. Seitdem wechseln sich Reformkräfte mit ideologischen Hardlinern ab und so setzen nun nicht nur Politiker im Ausland sondern auch viele Iraner selbst auf den neuen Präsidenten Hassan Rohani, der dem äußerst umstrittenen Ahmadinedschad im Amt folgte.

Sicherheit unterwegs

Nachdem wir häufig von besorgten Reisenden zur „politischen Lage“ dieser Region gefragt werden, möchten wir Ihnen hier unsere Einschätzung geben. Der Iran ist politisch stabil und die noch immer andauernde Irak-Krise betrifft den Iran nicht.

Die Gefahr terroristischer Anschläge besteht heutzutage leider in jedem Land der Welt, auch Europa ist davon nicht ausgenommen. Aktuelle Sicherheitshinweise finden Sie im Internet auf der Homepage des Auswärtigen Amtes unter www.auswaertiges-amt.de.

Das besonders von den USA und westlichen Medien dargestellte Bild der islamischen Gesellschaft und der sogenannten „Schurkenstaaten“ erweist sich als eindimensional, wenn Sie sich in diesen Ländern umsehen und diese Menschen persönlich kennenlernen.

Bevölkerung

Der Iran hat etwa 75 Mio. Einwohner. Davon sind fast 54% Stadtbewohner und ca. 46% leben auf dem Lande. Ein Großteil der Stadtbürger lebt in den Großstädten wie Teheran, Mashad, Isfahan, Tebriz, Karadji, Shiraz, Qom, Rasht, Hamadan und Bakhtaran (früher Kermanshah). Der derzeitige Bevölkerungszuwachs beträgt etwa 0,88 % pro Jahr. Das liegt hauptsächlich an der Erhöhung des Lebensstandards, der verbesserten ärztlichen Versorgung, sowie der Ernährung und dem Aufbau der Infrastruktur. Über die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25 Jahre, wobei der Iran damit der Staat mit einer der jüngsten Bevölkerungszusammensetzungen der Welt ist. Etwa 29,2% der Bevölkerung sind in der

Landwirtschaft tätig, 25,3% in der Industrie und 42,3% im Dienstleistungssektor.

Als Brückenkopf zwischen Zentralasien einerseits, der Türkei und den arabischen Ländern andererseits, beheimatet der Iran viele verschiedene Volksgruppen. Der typischste Volksstamm ist der der Turkmenen, die von den „Ughuz“ abstammen. Sie leben in Turkmen-Sahara und Nord-Khorassan. Sie unterscheiden sich von den Gesichtszügen, der Sprache und den Lebensgewohnheiten von anderen iranischen Volksgruppen. Die in Aserbaidschan lebenden Azeri-Türken hingegen weisen außer ihrer Sprache keinen großen Unterschied zu den Bewohnern der zentralen iranischen Hochebene auf. Auch der Kaschkai-Stamm, der im Zentraliran ansässig ist, ist türkischer Abstammung.

Bewohner arabischer Herkunft leben hauptsächlich in Khuzistan, sind allerdings auch an der Küste des Persischen Golfes zu finden. Die restlichen Einwohner Irans bestehen aus Volksgruppen iranischer Abstammung wie Perser, Kurden, Luren, Taleschen, Bakhtiaren und Belutschen. Die ethnische Zusammensetzung der Volksgruppen hat sich im heutigen Iran durch die zunehmende Mobilität in einem hohen Maße vermischt. Daher wird es immer schwieriger, geographische Grenzen für Siedlungsgebiete solcher Gruppen abzustecken.

Religion

Natürlich gehört der größte Teil der Bevölkerung dem schiitischen Islam an. Doch es gibt einige religiöse Minderheiten im Iran, die von der Verfassung aus dem Jahr 1979 anerkannt werden, da sie sich auf eine Heilige Schrift gründen. Dazu gehören die Christen, die Juden und die Zoroastrier. Der Staat garantiert ihre Rechte und unterstützt die Kirchen, Synagogen und Tempel.

Diese Minderheiten sind auch mit insgesamt 5 Sitzen im iranischen Parlament vertreten.

Aufgrund des schlechten Verhältnisses des Iran mit Israel kam es vor allem in den ersten Jahren unter Khomeini zu einer Abwanderung der jüdischen Bevölkerung, nur etwa 40.000 Juden leben noch heute im Iran.

Eine unterdrückte Minderheit sind die ca. 300.000 Anhänger des Bahai-Ordens, die als Abtrünnige Islamisten angesehen werden und denen deshalb alle Möglichkeiten am öffentlichen Leben teilzunehmen, verwehrt werden. Sie dürfen sich an keiner Universität einschreiben, wurden von öffentlichen Posten verdrängt, enteignet, und verhaftet.

Der Islam

Nach dem Vertraut werden mit den Überresten der Vergangenheit kommen Sie während Ihrer Reise natürlich auf Schritt und Tritt auch mit dem heutigen Iran in Berührung, in dem der Islam eine herausragende Rolle spielt. Der Islam wurde in Europa lange Zeit „mohammedanischer Glaube“ genannt und als eine Art Sekte angesehen, die unter dem Einfluss des „Pseudo-“Propheten Mohammed von der Mutterkirche abgetrennt wurde.

Im ursprünglichen Sinne wurden die Anhänger Mohammeds Muslime genannt und ihre Religion Islam. Der Islam ist eine monotheistische (Ein-Gott) Religion. Gott wird mit „Allah“

angesprochen, wobei dieser Name für den Einzigen und Wahren nicht nur von Muslimen, sondern auch von arabisch sprechenden Kopten, Christen und Juden benutzt wird. Der Koran ist die Basis der Religion und enthält Rechtsvorschriften, Glaubensartikel, Geschichten über frühere Propheten und regelt auch viele Dinge des täglichen Lebens. Auf dem Koran basieren somit auch alle Gesetzestexte, sofern der Koran dazu eine deutliche Anweisung gibt. Zusätzlich dazu hat sich in den Jahren nach dem Propheten eine Traditionsliteratur gebildet mit Interpretationen zu verschiedenen Problemen und Rechtsvorschriften. Die „Sunna“ des Propheten ist das normative Vorbild, allerdings wahrscheinlich mit vielen Ergänzungen durch weitere Rechtsgelehrte. Der Koran gibt normalerweise keine Antworten auf einzelne Details, sondern beschränkt sich auf eine generelle Linie, nach der sich die Gläubigen zu richten und zu verhalten haben.

Die Sunna ist dann die Grundlage für alle Streitpunkte, die der Koran nicht eindeutig beantwortet. Das „Gebäude“ des Koran ruht auf den fünf elementaren Säulen:

1. „Lā ilāha illā Allāh, Muhammad rasūl Allāh. “Es gibt keinen Gott außer Gott, Mohamed ist sein Prophet.
2. die tägliche Verrichtung der Gebete,
3. Hilfe und Unterstützung für die Armen,
4. der jährliche Fastenmonat Ramadan,
5. die Pilgerfahrt nach Mekka

Das Gebet ist ein festgelegtes Ritual, das fünfmal am Tag zu verrichten ist, zu bestimmten Zeiten und in vorgeschriebener Form (vorherige Reinigung usw.) Der Gläubige wendet sich dazu in Richtung der heiligen Moschee in Mekka und eröffnet mit der Gebetsformel „Allah akbar“ - Gott ist größer. Ein Gebet besteht unter anderem aus einer Reihe von Kniefällen, deren Anzahl abhängig von der Tageszeit verschieden ist: das Morgengebet mit zwei, das Mittag- und Abendgebet mit vier, das Sonnenuntergangsgebet mit drei Kniefällen. Das Gebet, vor dem sich der Gläubige mit Wasser oder in der Wüste auch mit Sand zu reinigen hat, kann an jedem beliebigen Platz durchgeführt werden, sowohl alleine als auch in einer Gruppe (das letztere ist allerdings zu bevorzugen). Zum Freitagsgebet muss der Moslem sich aber in der Moschee einfinden. Diese Gebote gelten für alle Männer. Das Gebet ist nicht nur eine rein formelle Angelegenheit, sondern die religiösen Handlungen sollen zu einem tieferen Bekenntnis zu Allah führen. Das gilt auch für die finanzielle Unterstützung der Armen, die man übrigens durchaus mit der christlichen Idee der karitativen Einrichtungen vergleichen kann. Im Islam geht das allerdings weiter: Diese Art von „religiöser Steuer“ wird gleichfalls verwendet, um einige andere Dinge der islamischen Gemeinschaft zu finanzieren, das Geld kommt aber im wesentlichen den Armen und Bedürftigen der Gesellschaft zu.

Das Fasten im Ramadan hat eine tiefe religiöse Bedeutung: Sich von der Morgendämmerung bis zum Sonnenuntergang enthalten von Essen, Trinken, Rauchen und Geschlechtsverkehr soll das geistige und spirituelle Leben vertiefen. Ausgenommen von der Verpflichtung zur Enthaltensamkeit sind schwangere Frauen, Kranke, Kinder und Reisende. Das Fasten ist

außerdem mit der Forderung verbunden, Streitigkeiten zu schlichten, vor Beginn des Ramadan seine Schulden zu bezahlen und sich in Gottesfurcht zu üben. Der Fastenmonat ist in der gesamten arabischen Welt ein Monat des Friedens, eines regen öffentlichen Lebens und Feiern, also keineswegs ein Monat der „Trauer“. Die religiöse Führung hat das Fasten zu fördern und zu kontrollieren.

Anmerkung zum Ramadan:

Die Befürchtung von Reisenden, dass man den Iran nicht während des Ramadan besuchen kann, ist gegenstandslos, denn für den Reisenden ergeben sich kaum Beeinträchtigungen. In Gegenden, die weniger über Tourismus verfügen, kann es unter Umständen schwierig sein, tagsüber einen geöffneten Imbiss oder ein Restaurant zu finden, doch Ihr Reisebegleiter ist darüber informiert und kann entsprechend darauf hinweisen.

Wir bitten Sie, die fastende Bevölkerung zu respektieren. Versuchen Sie selbst auch Essen, Trinken und Rauchen in der Öffentlichkeit zu unterlassen.

Die Ramadanzeit kann ein wirkliches Erlebnis für Sie werden. Scheuen Sie nicht, sich von Einheimischen zum Essen einladen zu lassen. In dieser Zeit sind sie besonders gastfreundlich, oder gehen Sie einfach auf die Straße und genießen die Feste und die ausgelassene Stimmung am Abend.

Ramadan 2016: 06.06.16 - 05.07.16

Ramadan 2017: 27.05.17 - 24.06.17

Ramadan 2017: 06.05.18 - 04.06.18

Das letzte grundsätzliche Gebot des Islam ist die „Hadsch“ - die Pilgerfahrt zum Haus Gottes, der Kaaba in Mekka, die ein Gläubiger einmal in seinem Leben besuchen sollte, wenn seine materiellen Verhältnisse dies gestatten. Die Zeremonien, die mit der Pilgerfahrt verbunden sind, werden nicht durch den Koran sondern die Sunna geregelt. (Sie werden im Iran gelegentlich Häuser finden, auf deren Fassaden die Kaaba mit Flugzeugen, Schiffen oder anderen Verkehrsmittel aufgemalt ist. In diesen Häusern wohnen „Hadschi“, Leute, die ihre Pilgerfahrt bereits gemacht haben und zeigen, wie sie die Reise nach Mekka angetreten haben).

Die Mehrheit der iranischen Moslems sind Schiiten. Bei den Schiiten müssen die Nachfolger des Propheten Mohameds aus dessen Familie stammen. Mohameds Vetter und Schwiegersohn Ali – der 4. rechtgeleitete Kalif bei den Sunniten – gilt als erster Imam der Schiiten. Im Iran sind die „Zwölferschiiten“ vorherrschend, d.h. sie erkennen 12 Imame an. Nach ihrer Überzeugung ist der 12. Imam nicht gestorben, sondern wurde durch ein göttliches Wunder bis heute in die Verborgenheit entrückt. Als Mahdi (Messias) kehrt er dereinst zurück. In der Zwischenzeit übernehmen die Ayatollas als Stellvertreter des Iman das politische Wächteramt.

Zarathustrismus/Zoroastrismus

Der Zarathustrismus gründet sich auf den altiranischen Propheten Zarathustra („Zardusht“), einer der ersten Vertreter einer monotheistischen Religion. Man nimmt an, dass Zarathustra zwischen 1700 und 600 v. Chr. gelebt hat und sich nach seinem Tod seine Lehre über den gesamten Iran verbreitete. Zarathustra verehrte einen alleinigen, allmächtigen Schöpfergott namens Ahura Mazda, den „weisen Herrn“, dessen Macht durch die Wirkung der Zwillingwesen „Spenta Mainyu“, der gute Geist und „Angra Mainyu“, der böse Geist unterstützt wurde.

Nach dem Tod Zarathustras verbreitete sich seine Lehre über den gesamten Iran, wobei sie sich mit Teilen alter Kulte, wie dem Mithras-Kult vermischte und wieder zu einer polytheistischen Religion wurde. Diese veränderte Form der ursprünglich monotheistischen Religion wird Zoroastrismus genannt. Noch heute wird Ahura Mazda von einer Minderheit in den sogenannten Feuertempeln (wie z.B. in Yazd) verehrt.

Der Bahai-Orden

Die Bahai-Religion basiert auf die in Shiraz gegründete Babi-Bewegung (Bab=Tor), dessen Begründer Seyyed Ali Mohammad davon überzeugt war, dass immer ein Mensch auf der Welt mit einem der verborgenen 12 Imamen, an die die Schiiten glauben, gedanklich verbunden ist. Seyyed Ali Mohammad hielt sich für dieses „Tor“. Seine Predigten waren ausgesprochen revolutionär, er trat für soziale Gerechtigkeit, Steuersenkung, Besserstellung der Frauen und vieles andere ein. Nach seinem Tod brach eine Revolte los, die vom Staat blutig niedergeschlagen wurde. Die Überlebenden dieser Aktion schlossen sich Mirza Hosein Ali Nuri an, der unter dem Namen Baha'ullah, also Glanz Gottes, als neues Bab fungierte. Sein Grab und damit das größte Heiligtum der Bahai befindet sich in Haifa, Israel.

Der Glaube der Bahai gründet sich auf immer neu auftretende Propheten, unter anderem auch denen des Juden- und Christentums. Im Gegensatz zu anderen Weltreligionen glauben die Bahai weder an Auferstehung, Wiedergeburt, Paradies noch Hölle.

Wirtschaft

Die bedeutendsten Wirtschaftszweige des Irans sind die Landwirtschaft und die Industrie. Erdöl ist die wichtigste und größte Devisenquelle, doch Handelsembargos, Einbrüche in der Petroleumförderung, die Belastung langjähriger Kriege, sowie Unstimmigkeiten bezüglich der Handelspolitik haben die Erdöl-Wirtschaft schwer gezeichnet.

Des Weiteren besitzt der Iran die zweitgrößten Erdgas- und Kupfervorkommen der Welt. Zahlreiche weitere Bodenschätze, die zum Teil noch nicht komplett erforscht sind, wie Bauxit, Blei, Uran, Eisen und Kohle finden sich auf iranischem Boden.

Der Landwirtschaft wird im Iran ein besonderer Platz eingeräumt. Grund sind die ungünstigen Anbaubedingungen, die den Staat zu einem intensiven Engagement im primären Sektor zwingen: Extreme Temperaturschwankungen, Mangel an Regen, ein wenig nährstoffreicher

Boden und darüber hinaus eine eingeschränkte Infrastruktur und mangelnde Technologie führen immer wieder zu Einbrüchen in der Produktion. Etwa 25% des Bruttosozialprodukts entfallen auf die Landwirtschaft, obwohl lediglich 10% der Landfläche landwirtschaftlich nutzbar ist. Fischerei wird hauptsächlich am Kaspischen Meer betrieben, hier wird auch der zweitgrößte Exportschlager des Irans gewonnen: der Kaviar.

Nicht nur bei den Touristen ist das berühmte iranische Kunsthandwerk beliebt, vor allem die Teppiche sind wichtig für das Exportgeschäft.

Nachdem Ayatollah Khomeini nicht mehr an der Staatsspitze steht und der Krieg gegen den Irak beendet ist, hat für den Iran ein neues Zeitalter begonnen. Die Hauptaufgabe der jetzigen Regierung ist die Wiederherstellung und Stabilisierung der Wirtschaft. Die Ölproduktion ist zur normalen Förderung zurückgekehrt und es bestehen keine Auslandsschulden. Für die Bevölkerung hat sich allerdings wenig verändert. Die starke Entwicklung des Schwarzmarktes ist zum Teil auch auf die hohe Inflation zurückzuführen. Die Arbeitslosigkeit liegt bei astronomischen 30 - 40%, die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer.

Flora und Fauna

Wer sich die Flora Irans vor Augen führt, wird von ihrer Vielfalt erstaunt sein. Der feuchte und nicht sehr heiße Norden beherbergt unzählige Pflanzenarten, die auch in Europa heimisch sind: Fichten, Tannen, Kiefern etc. Das trockene Hochland im Süden und Osten wirkt hingegen als botanische Grenze, die nur wenige Arten überwinden können.

An der Küste des Kaspischen Meeres gibt es Leoparden; insbesondere in Mazandaran sind sie jedoch schon recht selten geworden. Auch die Zahl der Bären in den Gebirgswäldern des Nordens und Nordwestens ist aufgrund der rigorosen Jagd stark zurückgegangen. Wölfe sind hingegen noch häufig und werden von den Hirten gefürchtet.

Weiter gibt es zahlreiche Schakale und Hyänen, die sich von Aas und Kleinlebewesen ernähren. Auch der Rotfuchs ist im Iran heimisch. Bei den Vögeln herrscht großer Artenreichtum. Man trifft sowohl solche an, die ein gemäßigttes Klima bevorzugen, als auch Arten, die im tropischen und subtropischen Klima beheimatet sind, wie zum Beispiel Flamingos und Pelikane. Auch Amphibien und Reptilien sind reichlich vertreten, wie Kobras oder Skorpione.

Kalender

Im Iran gelten mehrere unterschiedliche Kalender, die meist nebeneinander benutzt werden. Der persische Sonnen-Kalender ist der Gebräuchlichste davon. Ein persisches Jahr hat 365 bzw. 366 Tage (in einem Schaltjahr). Die Zeitrechnung startete mit der Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina (im Jahr 622 n.Chr. nach gregorianischem Kalender). Unser Jahr 2015 entspricht dem persischen Jahr 1394. Das persische Neujahrsfest fällt in unserer Zeitrechnung auf Ende März.

Der muslimische Mond-Kalender, der mehr oder weniger in jedem islamischen Land üblich

ist, basiert ebenfalls auf Mohammeds Flucht. Ein Mondjahr hat 354 bzw. 355 Tage und ist dem persischen Kalender daher bereits etwa 50 Jahre voraus.

Der westliche oder gregorianische Kalender wird vor allem in der Geschäftswelt verwendet um Probleme mit ausländischen Partnern vorzubeugen.

Der zarathustrische Kalender basiert auf einem Sonnenjahr mit 12 Monaten, wobei sich jeder Monat über 30 Tage erstreckt. Wochen existieren nicht und jeder Tag ist nach einem Engel oder Erzengel benannt.

Literatur

Reiseführer:

Stein: Iran, Reisehandbuch

Lonely Planet: Iran

Claudia Stodte: Iran

DuMont Kunstreiseführer: Iran

Reise Knowhow: Kulturschock Iran

Reise Know-How Iran: Reiseführer für individuelles Entdecken

Romane etc.:

Hourani: Die Geschichte d. arab. Völker

Hafis: Gedichte aus dem Diwan

Hafis: Liebesgedichte

Khayyam: Rubaiyat

Friedl: Die Frauen von Deh Koh

Sinoué: Die Straße nach Isfahan

Millett: Im Iran

Stephan Orth: Couchsurfing im Iran

Small Talk

Salam ist ein allgemein gebräuchliches Grußwort für den gesamten Tag

mersi Vielen Dank

esmetan tschiee Wie heißen Sie

esman...e Ich heiße...

bale ja

nakheir oder *na* nein

befarmaied Bitte (Angebot)

lotfan Bitte? (Frage)

bebakschied Entschuldigung

koja...kodjast Wo ist...?

tuallet kodjast Wo ist die Toilette/ das Bad?

PRAKTISCHE INFO

TRANSPORT

Wir bereisen das Land in einem eigens für uns gecharterten Reisebus. Der Inlandsflug wird von Iran Air durchgeführt.

UNTERKUNFT

Wir übernachten im Iran in landestypischen Hotels, deren Zimmer über Badezimmer und WC verfügen, zum Teil handelt es sich dabei um französische Toiletten. Die meisten Hotels sind in den 60iger und 70iger Jahren neu gebaut worden.

Hier finden Sie eine Auswahl von Hotels, die wir i.d.R. während dieser Rundreise nutzen, mit der Hotelbewertung von:



Teheran: [Hotel Mashad](#)

Bandar Anzali: [Sefid Kenar Hotel](#)

Mashad: [Hotel Teheran](#)

Shiraz: [Hotel Parseh](#)

Isfahan: [Azadi Hotel](#)

Kashan: [Negin Traditional Hotel](#)

INDIVIDUELLE AN- & ABREISE

Auf Wunsch können Sie Ihren Rückflug von Teheran auf einen späteren Termin verschieben, sofern für den Termin Ihrer Wahl freie Plätze verfügbar sind. Wir prüfen dann, ob die Fluggesellschaft noch freie Plätze hat. Die Umbuchungskosten betragen € 50,- p.P.; in manchen Fällen wird von der Fluggesellschaft ein zusätzlicher Aufschlag berechnet. Falls Sie eine Verlängerung im Reiseland selbst wünschen, können wir Ihnen das Gruppenhotel in Teheran entsprechend der Verfügbarkeit reservieren. Den Preis dafür teilen wir Ihnen gern telefonisch oder per E-Mail mit. Nicht in Anspruch genommene Leistungen der Gruppenreise wie z. B. den Transfer zum Flughafen müssen Sie in diesem Fall selbst bezahlen.

Landprogramm

Diese Reise können Sie auch ohne die Langstreckenflüge ab € 1.770,- bei uns buchen. Der

Inlandsflug ist nicht im Landprogramm enthalten. Wir können diesen aber für Sie über unsere Agentur für € 75,- buchen lassen. Wenn Sie selbstständig nach Teheran fliegen, treffen Sie Ihre Reisegruppe im ersten Hotel Ihrer Reise, das wir Ihnen in den Reiseunterlagen bekannt geben. Sollte Ihr individueller Flug zur selben Zeit wie der Ihrer Gruppe in Teheran eintreffen, können Sie die Gruppe auch gleich am Flughafen treffen; bitte informieren Sie uns aber im Vorfeld darüber. Bei einer früheren Ankunft im Iran buchen wir Ihnen auch gern vorab das erste Hotel der Reise.

MAHLZEITEN

Bei dieser Reise ist das Frühstück im Preis inbegriffen. Bei anderen Mahlzeiten können Sie wählen, wo, wie und was Sie essen möchten. Sie können entweder mit der Gruppe essen, aber Sie haben auch die Freiheit, sich selbst irgendwo ein Restaurant auszusuchen. Daher sind diese Mahlzeiten auch nicht im Reisepreis enthalten. In den meisten Hotels können Sie neben einem Frühstück auch Ihr Abendessen zu sich nehmen. Die Reisebegleitung gibt Ihnen gerne Tipps für Restaurants und besondere Spezialitäten.

Die iranischen Speisen sind sehr vielfältig. Das Land verfügt über eine ziemlich einheitliche, traditionelle Kost. Durch die unterschiedlichen klimatischen und landschaftlichen Gegebenheiten des Iran, variiert jedoch die Zubereitung der Speisen erheblich. So wird mal viel Gemüse, mal mehr Fleisch für das Essen verwendet.



Die bekanntesten Gerichte sind: Tschelo-Kebab (Reis mit Kebab), Abguscht (eine Art Eintopf mit Schafsfleisch, Bohnen, Gewürzen und Kartoffeln), Fesendjan (ein Gericht hergestellt aus Geflügel, insbesondere wird Ente oder Gans verwendet, mit zermahlenden Walnüssen und Granatapfelsirup), Dolmeh (eine Mischung aus Fleisch, die in frische Weinblätter eingewickelt wird) und die verschiedenen

Gemüsezutaten zu Reis (Polou und Khoresch).

In den nördlichen und westlichen Gebieten des Iran werden mit wildwachsenden Kräutern oder Gemüsearten sowie Hülsenfrüchten verschiedene Gerichte zubereitet, die im Allgemeinen sehr beliebt sind. In den nördlichen und südlichen Gebieten werden die meisten Gerichte mit Fisch zubereitet, wie zum Beispiel die iranische Garnele. Es gibt verschiedenste Sorten Brot, vor allem Fladenbrot, das sehr dünn und weich ist.

Dugh ist ein traditionelles Getränk, das kühl serviert wird. Hergestellt wird es aus Joghurt, Mineralwasser und wohlriechenden Kräutern. Meistens wird es zum Essen gereicht. Auch eine persische Eiscreme namens „Bastani Sa 'labi“ ist sehr beliebt. Sie besteht aus Pistazien und Rosenwasser und wurde zum ersten Mal in den 50er Jahren hergestellt. Erfunden wurde sie von Akbar Mashdi.

KLIMA & GEOGRAFIE

Aufgrund der großen Ausdehnung des Landes weisen die einzelnen Regionen zum Teil unterschiedliche klimatische Verhältnisse auf. Generell ist der Iran von kontinentalem Klima geprägt, d.h. die Sommer sind trockenheiß, die Winter kalt. Die beiden Gebirgszüge des Elburs und Zagros verhindern, dass feuchte Luftmassen vom Kaspischen Meer und dem Mittelmeer das Innere des Landes erreichen. Dies führt zu einem trockenen Steppenklima. Das jahreszeitliche Klima in den nördlichen und südlichen Küstengebieten weicht von dem der zentralen und bergigen Gebiete ab. So erreicht die durchschnittliche Temperatur in Bandar-Abbas im Süden im Januar 18,5 °C.

Auch der durchschnittliche Jahresniederschlag ist von Ort zu Ort sehr verschieden. Er wechselt zwischen 2.000 mm in Gilan auf unter 100 mm in den Zentralgebieten. Der Gesamtdurchschnitt des jährlichen Niederschlages beträgt ca. 275 mm.

Seit ca. 3.000 Jahren begegnen die Bewohner der iranischen Hochebene dem niederschlagsarmen Klima damit, dass sie die unterirdischen Wasserreserven durch Quante (unterirdische Stollen) erschließen; eine Technik, die Tausende von Jahren überdauerte und aus dem Iran den Weg zu den anderen Ländern des Mittleren Ostens, Nordafrika und sogar Spanien fand. Noch heute wird diese Technik vielerorts angewandt.

Zu welcher Zeit Sie den Iran auch besuchen - für jede Jahreszeit gibt es aufgrund der vielen regionalen Unterschiede bessere und weniger gute Reisezeiten. Pauschal lässt sich sagen: Ideal für eine Reise sind der Frühling und Herbst, mit etwas Anpassungsvermögen sind jedoch auch der Sommer und Winter gut geeignet.

Angaben zu den durchschnittlichen Temperaturen, Sonnenstunden pro Tag und Niederschlagstagen pro Monat finden Sie hier:

[Teheran](#)

[Shiraz](#)

Geografie

Mit einer Fläche von 1.648.000 km² ist der Iran das fünftgrößte Land Asiens, das mit der Türkei und dem Irak im Westen, den ehemaligen Sowjetrepubliken im Norden, Pakistan und Afghanistan im Osten benachbart ist. Die Seegrenzen erstrecken sich über 1.880 km am Golf von Oman, dem Persischen Golf und 630 km an der grünen und regenreichen Küste des Kaspischen Meeres. Somit verfügt der Iran über 2.500 km Meeresküste als eine natürliche Grenze.

Die geografischen Bedingungen Irans sind sehr verschieden. Das hohe Elburs-Gebirge im Norden, das Zagros-Gebirge im Westen und Südwesten und schließlich die östlichen Gebirgszüge, die die iranische Hochebene umgeben, verleihen dem Land das Gesicht eines gebirgigen Hochlandes. Im Norden und Süden gibt es weite, meeresnahe Tiefebene. Die Gipfel der iranischen Berge erreichen mitunter 4.000 m und mehr. Die Gebirge Irans wurden zur selben Zeit gebildet wie die Europäischen Gebirge und gehören deshalb zu den Faltungen der alpidischen Periode. Manche von ihnen sind vulkanischen Ursprungs, wodurch Mineral- und Warmwasserquellen entstanden.

Wegen der gebirgigen Beschaffenheit und des trockenwarmen Klimas sind nur Teile des Iran landwirtschaftlich nutzbar. Von der Gesamtfläche des Landes entfallen etwa 50% auf Wüsten und Steppen, 25% auf natürliche Weiden, 10% auf Wälder und die restlichen 15% auf potentielle Anbauflächen. Jährlich wird nur ein Teil der landwirtschaftlichen Nutzfläche (ca. 12 Mio. Hektar) bestellt, der Rest liegt brach.

Der nordöstliche Küstenstreifen im kaspischen Tiefland wird mit seinem mediterranen Klima landwirtschaftlich stark genutzt, hier werden unter anderem Reis, Tabak, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Tee und Ölpflanzen angebaut. Diese Region zählt wegen der vielen Sandstrände und herrlichen Aussichten zu den wichtigsten Erholungs- und Tourismusgebieten Irans.

Der südliche Küstenstreifen erstreckt sich über 1.800 km am Persischen Golf und entlang des Golfes von Oman. Im weiten Flachland von Khuzistan mit seinem feuchtwarmen Klima wachsen subtropische Pflanzen.

Die Küstengebiete Irans sind von der zentralen Hochebene durch die Gebirgsketten des Elburs und Zagros getrennt. In diesen Gebieten mit gemäßigttem Klima trifft man im Sommer auf viele Nomadengruppen. Die in weiten Teilen des Landes betriebene Viehzucht deckt einen beachtlichen Teil Irans am Gesamtbedarf von Fleisch und Molkereiprodukten. Die iranischen Berglandschaften bieten ausgezeichnete Möglichkeiten für Wintersport und Bergsteigen.

Zeitverschiebung

Die Zeitverschiebung zwischen Iran und Deutschland beträgt MEZ + 2,5 Stunden.

REISEDOKUMENTE

Sie benötigen einen gültigen Reisepass, der noch mindestens 6 Monate nach Ausreise gültig ist und noch über mindestens zwei freie, sich gegenüberliegende Seiten verfügt, sowie ein Visum.

Sind Sie kein deutscher Staatsbürger, sollten Sie sich über eventuell abweichende Einreisebestimmungen mit der Botschaft in Verbindung setzen.

Weitere Informationen zu Einreisebestimmungen und zur Sicherheit in Ihrem Reiseland finden Sie auf der Homepage des [Auswärtigen Amtes](#).

GESUNDHEIT

Sie sollten sich unbedingt rechtzeitig informieren, welche Impfschutz- bzw. Prophylaxemaßnahmen für Ihre Reiseroute und Reisezeit sinnvoll sind.

Eine Impfberatung durch die Djoser-Mitarbeiter ist leider nicht möglich, da hierzu eine medizinische Ausbildung nötig wäre. Aus diesem Grund erhalten Sie mit Ihrer Buchungsbestätigung einen Gutschein für ein kostenloses Informationsgespräch vom [Berliner Centrum für Reise- und Tropenmedizin](#), der in jeder BCRT-Reisepraxis eingelöst

werden kann. Dabei können Sie mit einem ausgebildeten Fachmann abklären, welcher Impfschutz für die von Ihnen gebuchte Reise sinnvoll erscheint.

Gute Informationsmöglichkeiten bieten außerdem das [Centrum für Reisemedizin](#), das [Reisemedizinische Zentrum des Bernhard-Nocht-Instituts](#) und das [Robert Koch Institut](#).

GELD

Die iranische Währung ist der Rial. Die Preise werden üblicherweise in Tuman (1 Tuman = 10 Rial) angegeben. Die aktuellen Wechselkurse können Sie unter [Oanda](#) einsehen.

Die Ausgaben für eine Woche Ihrer Reise belaufen sich auf ungefähr EUR 250,- pro Person für die Dinge, die nicht im Reisepreis enthalten sind wie Mahlzeiten, Eintrittsgelder und persönliche Ausgaben.

Trinkgeld

Im internationalen Tourismus ist es inzwischen überall üblich, Trinkgelder zu geben. Im Tourismus Beschäftigte sind auf Trinkgelder von unseren Reisenden angewiesen, da die regulären Arbeitslöhne generell niedrig sind. Das Trinkgeld ist ein fester Bestandteil ihres Einkommens.

Bei dieser Reise fallen je nach Gruppengröße durchschnittlich € 35,- p.P. an Trinkgeldern an. Bei kleineren Gruppen kann der Betrag entsprechend höher ausfallen.

Ihre Reisebegleitung (oder ein Reiseteilnehmer auf freiwilliger Basis) verwaltet die gemeinsame Trinkgeldkasse und zahlt an Hotelpersonal, Führer, Fahrer usw. die Trinkgelder, die den Gepflogenheiten des Gastlandes entsprechen.